

Delfin 4 - Wer hat das letzte Wort?

Beitrag von „Finchen“ vom 12. April 2013 11:50

Hallo zusammen,

mein Neffe hatte die Ehre im Kindergarten am Sprachstandtest "Delfin 4" teilzunehmen. Ihm war das Nachplappern zu blöd und er hat die Mitarbeit weitgehend verweigert, ist also durchgefallen und muss jetzt am Sprachförderunterricht teilnehmen.

Das Wahnsinnige daran ist, dass er in seiner Sprachentwicklung schon recht weit ist und überhaupt keine Defizite hat. Das können die Erzieherinnen auch so bestätigen, aber das bringt wohl nichts. Gibt es da keine Möglichkeit, das Kind davon zu befreien? Zusammen mit Kindern, die wirklich sehr schlecht Deutsch sprechen einfachste Dinge zu üben, die er längst kann, würde ihn wahrscheinlich völlig frustrieren. Das muss doch nicht sein und wäre echt rausgeworfenes Geld. Es gibt sicher Kinder, die den Platz dringender benötigen... Wer entscheidet denn letztendlich über die Teilnahme? Das kann doch nicht ernsthaft ein so starres System sein, dass ein Kind teilnehmen muss, wenn sämtliche Leute, die es kennen, bestätigen können, dass die Sprachförderung völlig überflüssig ist 😊

Beitrag von „Ruhe“ vom 12. April 2013 12:04

Mein Sohn ist nächste Woche dran. Gestern hat man uns an dem Infonachmittag gesagt, dass es noch einen Nachtest geben werde, da es einige Kinder gibt, die (aus welchen Gründen auch immer) beim 1. Test nicht mitmachen wollen. Ich wundere mich jetzt über deine Aussage. Oder habe ich etwas falsch verstanden? Das Kind einer Kollegin hat letztes Jahr auch nichts, absolut nichts gesagt und musste nicht in die Sprachförderung.

Die Sorge meines Mannes und mir ist es, dass unser Sohn auch nichts sagen wird. Mein Schwager (Grundschullehrer) ist auch der Meinung, dass unser Sohn eine Sprachförderung nicht braucht. Daher war ich beruhigt über die Info, des 2. Tests.

Beitrag von „Mara“ vom 12. April 2013 13:31

Ich mache seit Jahren Delfin 4 bei uns.

So wie es gelaufen ist, darf es nicht sein. Haben die Eltern die Einverständniserklärung unterschrieben, dass die Lehrkraft sich mit den ErzieherInnen austauschen darf? Falls ja, kann es sein, dass ein Kind direkt nach der 1. Stufe Sprachförderung erhält, aber nur wenn die ErzieherInnen das auch so sehen. Falls diese Einverständniserklärung nicht unterschrieben wurde oder wenn die ErzieherInnen das nicht so sehen, dass das Kind Sprachförderung braucht, dann müsste es auf jeden Fall zur 2. Stufe eingeladen werden.

Dort werden die Kinder dann ja nochmal einzeln getestet. Da hatte ich dann zum Glück noch kein Kind, das die Mitarbeit komplett verweigert hätte. Fakt ist, dass ein Kind, das auch bei der 2. Stufe dann gar nichts sagt dann Sprachförderung erhalten würde - unabhängig davon, was die Eltern oder die ErzieherInnen sagen.

Beitrag von „Längengrad“ vom 12. April 2013 13:40

Hallo Finch,

aus dem Infoflyer des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW ---> [link](#) geht hervor, dass die Überprüfung der Sprachkenntnisse bei nicht ganz eindeutigen Fällen in einem zweistufigen Verfahren festgestellt wird. Die Einschätzung muss aber "*von den Erzieherinnen und Erziehern geteilt (werden)*". Wurde auch nach dem 2. Test die (vermeintliche) Notwendigkeit zur Förderung bestätigt, so ist die Teilnahme an der zusätzlichen Sprachförderung verpflichtend. Die Einschätzung der Eltern hat darauf dann keinen Einfluss mehr.

LG

Beitrag von „Finchen“ vom 12. April 2013 13:56

Da muss ich nochmal nachfragen. Soweit ich das mitbekommen habe, soll er nicht mehr an der zweiten Runde teilnehmen, sondern wurde quasi sofort zugewiesen. Ob die Eltern etwas unterschrieben haben, kann ich nicht sagen.

Beitrag von „Blau“ vom 12. April 2013 14:00

.. und je mehr man einem Kind dieses Alters einbleut, es müsse da unbedingt mitmachen, desto mehr verweigert es eventuell (Trotz - Angst ..). "Zwangsförderung"?? Wenn es tatsächlich zu so was käme: Welch ein Wahnwitz.. Aber man muss die Leute zu ihrem Glück zwingen - und die sollen sich schon mal früh genug daran gewöhnen. (Und so eine gewöhnliche Erzieherin - kann natürlich einen Zweifelsfall nicht von einem "Normalo" unterscheiden und hat ein vitales Interesse, Defizite zu verschleiern und überhaupt: Wo kämen wir da hin..)

(Sorry - heute etwas quergebürstet.. 😊)

Beitrag von „Linna“ vom 12. April 2013 14:01

Zitat von Ruhe

Die Sorge meines Mannes und mir ist es, dass unser Sohn auch nichts sagen wird.

unser sohnemann ist auch nächste woche "dran" und wir fürchten auch, dass er nichts sagt. aber im "pfififikushaus", der zweiten runde, sprechen tatsächlich auch diese kinder, das ist auch die erfahrung an unserer schule.

ich kann mich jedes jahr auf ein neues darüber aufregen, warum das überhaupt gemacht wird. warum traut man den erzieherinnen nicht zu, das passend einzuschätzen und die kinder zu beurteilen?!

wenn ich mir die erzieherinnen meines sohnes ansehe, hätte ich da überhaupt keine bedenken. die wissen im grunde doch jetzt schon, wer zur sprachförderung kommt und wer nicht.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 12. April 2013 14:07

Bei Verweigerung wird zur 2. Stufe eingeladen, da kann dann auch ein Elternteil dabeisein, da es sich um einen Einzeltest handelt.

Am Rande: wir haben auf der Info- Veranstaltung den Eltern lang und breit erzählt, dass es bei Delfin kein DURCHFALLEN gibt. Es ist keine Führerscheinprüfung.

Es ist eine Momentaufnahme des derzeitigen Sprachvermögens um einigermaßen sicher klären zu können, wo noch Förderbedarf ist. Das kann natürlich nicht zu 100 Prozent gelingen, egal welches Verfahren durchlaufen würde.

Nur verweigern eben auch einige Kinder, weil sie unterschwellig doch spüren, dass eine hohe Erwartung an sie gerichtet wird. Um so wichtiger ist es, immer wieder darauf hinzuweisen, dass es sich nicht um das Kindergartenabitur handelt.

Beitrag von „Mara“ vom 12. April 2013 14:09

Es ist eigentlich unerheblich, ob sie es unterschrieben haben. So oder so müsste in dem Fall das Kind zur 2. Stufe eingeladen werden.

Denn: Nur wenn die Eltern diese Einverständniserklärung unterschrieben haben UND die ErzieherInnen es auch so sehen, dass das Kind Förderbedarf hat, kann es nach der 1. Stufe schon den Förderbedarf bescheinigt bekommen. Ansonsten nicht.

Unabhängig davon können die Eltern aber auch verlangen, dass das Kind nochmal in der 2. Stufe getestet wird. Aber wie oben geschrieben, ist es dann schon auch notwendig, dass das Kind beim 2. Test dann auch kooperativ ist und mitmacht (wenn mal eine Sache nicht gemacht wird, ist das unproblematisch, das kann locker ausgeglichen werden, aber wenn es komplett verweigert, dann ist das schwierig).

An sich finde ich die Idee, die hinter dem Test steckt ganz gut, aber die Umsetzung...

In meinem Freundeskreis gibt es auch zwei Kinder, die Förderung erhalten haben, obwohl ICH weiß, dass sie es nicht bräuchten. Beide haben auch die Mitarbeit verweigert. Ich für mich bin mir allerdings sicher, dass ich noch kein Kind in die Förderung geschickt habe, das es nicht bräuchte. Ich ärgere mich eher darüber, dass die Grenze so niedrig angesetzt ist und dass somit viele Kinder, wo ich denke, sie bräuchten es, durchs Raster fallen und angeblich keinen Förderbedarf haben.

Beitrag von „Linna“ vom 12. April 2013 14:56

diese Form der elterninfo, die tintenkleks beschrieben hat, finde ich gut.

wir sind als Eltern unaufgeregt und fast schon etwas amüsiert, wenn unser Knopf-an-die-backelaberer "durchfällt". Aber das hat mit meinem beruflichen Hintergrund zu tun.

Eltern können da ganz schön in die Druck- bzw. angst- und Panik-schniene geraten.

Letztes Jahr war eine mit-Mutter im KIGA vollkommen fertig, weil ihr Kind in die zweite Runde musste. Sie meinte, das Stünde jetzt auf ewig in der Schulakte und ihr Kind sei als "bekloppt" abgestempelt.

Beitrag von „Finchen“ vom 12. April 2013 15:24

Also, unterschrieben wurde von den Eltern nichts. Ihnen wurde aber erklärt, dass nur die Kinder in die zweite Runde kommen, bei denen eine Zuteilung zum Sprachkurs noch unsicher sei. Sie wollen aber nochmal nachharken und fragen, ob es nicht die Möglichkeit gibt, die zweite Runde doch noch mitmachen zu dürfen. Die ist aber wohl erst im Sommer.

Ich persönlich finde diese Regelung, dass ein gut sprechendes Kind im Falle einer Verweigerung zur Teilnahme gezwungen wird, vollkommen daneben. Bin schon gespannt, wie das dann in zwei Jahren bei uns aussieht. Ich habe auch so einen potentiellen Verweigerungskandidaten zu Hause... Der Druck, der da auf Eltern und Kinder gerichtet wird, scheint ja enorm zu sein.

Muss eingentlich jeder Kindergarten eine bestimmte Anzahl an Sprachförderkindern stellen? Es ist denke ich schon ein erheblicher Unterschied, ob wir von einem "Brennpunktkindergarten" mit vornehmlich Kindern aus bildungsfernen Schichten sprechen oder von einem KiGa, den viele Akademikerkinder besuchen. In letzterem werden wohl deutlich weniger förderbedürftige Kinder "gefunden".

Beitrag von „Mara“ vom 12. April 2013 15:50

Zitat von Finchen

Also, unterschrieben wurde von den Eltern nichts. Ihnen wurde aber erklärt, dass nur die Kinder in die zweite Runde kommen, bei denen eine Zuteilung zum Sprachkurs noch unsicher sei. Sie wollen aber nochmal nachharken und fragen, ob es nicht die Möglichkeit gibt, die zweite Runde doch noch mitmachen zu dürfen. Die ist aber wohl erst im Sommer.

Ja, es dauert noch etwas bis zur 2. Stufe (zwischen 3.6. und 5.7.). Es gibt auf jeden Fall die Möglichkeit, dass das Kind die 2. Stufe auf Wunsch der Eltern mitmacht (es müsste sie aber auch schon mitmachen, wenn die ErzieherInnen keinen Förderbedarf sehen!).

Bei uns steht wörtlich im Einladungsbrevi " Sollte für Ihr Kind bereits im Rahmen der 1. Stufe Notwendigkeit einer zusätzlichen Sprachförderung festgestellt worden sein, können Sie es trotzdem zur Teilnahme an der 2. Stufe anmelden, wenn Sie Zweifel an diesem Ergebnis haben und einen vertiefenden Einzeltest wünschen."

Generell ist im Einladungsbrevi alles sehr detailliert und genau beschrieben (weiß allerdings nicht, ob der Text je nach Schulamt leicht variiert). Haben die Eltern diesen nicht mehr?

Zitat von Finch

Muss eigentlich jeder Kindergarten eine bestimmte Anzahl an Sprachförderkindern stellen?

Nein, natürlich nicht. Das wäre ja grotesk. Die Anzahl ist nicht vorgegeben. Es ist deshalb auch so, dass es in manchen Kindergärten viele Sprachförderkinder gibt und dann dort im Kindergarten selbst die Förderung durch eine Erzieherin/einen Erzieher stattfindet und in anderen müssen die wenigen Kinder, die Förderbedarf haben, dann woanders einen entsprechenden Kurs besuchen.

Beitrag von „annika1708“ vom 14. April 2013 18:57

Mal eine etwas andere Frage:

Kann man sich die Tests im Internet irgendwo angucken?

Beitrag von „Referendarin“ vom 14. April 2013 22:43

Zitat von Finch

Ich persönlich finde diese Regelung, dass ein gut sprechendes Kind im Falle einer Verweigerung zur Teilnahme gezwungen wird, vollkommen daneben. Bin schon gespannt, wie das dann in zwei Jahren bei uns aussieht. Ich habe auch so einen potentiellen Verweigerungskandidaten zu Hause... Der Druck, der da auf Eltern und Kinder gerichtet wird, scheint ja enorm zu sein.

Ich staune gerade total, wenn ich das lese. Hier ist es so, dass alle Kinder im Kindergarten meines Kindes den Test bestanden haben. Und dort sind auch Kinder dabei, die nicht so wahnsinnig gut sprechen. Soweit ich das mitbekommen habe, ist dieser Test doch total leicht und die Erzieher kennen doch ihre Kinder und können doch notfalls auch was dazu sagen. Außerdem sind sie doch bei dem Test anwesend. Und wenn die Kinder das einfach nur als Spiel

ansehen und nicht als Test, dann ist die Gefahr, dass sie gar nichts sagen, doch nicht so groß.

Die Ankündigung des Tests und das ganze Drumherum waren hier extrem entspannt: Wir mussten was unterschreiben, dann wurde irgendwann später getestet (an welchem Tag das genau war, wussten wir gar nicht) und gut war's. Erstaunt hat mich eher, wie manche Eltern reagiert haben, deren Kinder in diesem Jahr den Test machen sollten: Sie haben den Kindern eingeschärft, bloß gut mitzumachen, massenweise Tierbücher gelesen (das Thema ist ja "im Zoo" etc. und  haben sich Gedanken gemacht, weil ihr Kind nicht alle möglichen exotischen Tiere kennt.  Und ich rede von Eltern, deren Kinder gut sprechen.

Ich sehe diesen Test genauso unaufgeregt wie unsere Erzieherinnen im Kindergarten und frage mich, warum da von manchen Eltern so ein Bohai drum gemacht wird.

Beitrag von „Ilse2“ vom 15. April 2013 16:18

Ich finde es auch ziemlich übertrieben, hier von "durchfallen" zu sprechen. Darum geht es doch gar nicht, sondern nur darum, ob zusätzlicher Förderbedarf besteht oder nicht. Und wenn zusätzlicher Förderbedarf besteht, dann ist es doch gut, wenn es die Möglichkeit einer zusätzlichen Förderung gibt - die in den meisten Fällen den Kindern auch Spaß macht!

Bei Delfin muss man schon wirklich ziemlich schlecht sein, um überhaupt in den Bereich zu kommen, der eine Förderung vorsieht. Verweigerer werden in aller Regel zum 2. Spiel gebeten, fitte Kinder kommen da problemlos durch. Wenn ein Kind sich aber auch beim 2. Mal verweigert, dann besteht evtl. eben doch Förderbedarf (nicht sprechen mit Fremden, also so gar nicht, finde ich auch etwas auffällig...). Für die Kinder ist es eigentlich nur zusätzliche Aufmerksamkeit, die sie in Kleingruppen von den Erziehern bekommen, den meisten Kindern gefällt das.

Meine Güte, die machen da kein Kindergartenabi, die zukünftige Schule weiß in aller Regel auch nichts davon, also, bitte keinen unnötigen Druck auf die Kinder!

Beitrag von „Linna“ vom 16. April 2013 13:34

aber gerade das ist doch das problem: es wird von einigen eltern mangels information als "kindergartenabi" gesehen (schöner begriff) und entsprechend aufgeregt sind sie im vorfeld bzw. entsprechend hysterisch, wenn sie als eltern das gefühl haben, versagt zu haben und ihr kind "durchfällt".

ich stimme dir voll zu ilse, dass ein kind, das sich in ungewohnten situationen zu sprechen traut, auch eine auffälligkeit aufweist und in den förder hinein sollte.

Beitrag von „MaikeBrummi“ vom 16. April 2013 21:06

Mein Lieblingsthema Delfin 4 meiner Meinung nach die größte Lehrer-Arbeitszeitverschwendung die sie sich einfallen lassen konnten. Wieviel Zeit dabei drauf geht, diese Verfahren durchzuführen (die Hälfte der nicht-deutsch-sprechenden Familien kommt eh nicht nach schriftlicher Einladung in die Schule und sagt auch nicht ab), auszuwerten und durch Stufe 2 kommen die Kinder ja auch, wenn sie kein Wort sprechen. Wir haben es mal nachgerechnet (hatten gerade mal wieder Zeit, weil eine Familie nicht erschien 😊). Der passive Wortschatz (also das Zeigen auf die Bilder) reicht aus, um nicht in die Sprachförderung zu müssen. Meiner Meinung nach ein großer Unsinn.

Bei uns ist es tatsächlich so, dass viele Kinder in die Stufe 2 müssen und einige Kinder sind immer dabei, die direkt nach Stufe 1 in die Sprachförderung gehen, weil sie nicht genügend Punkte für die Stufe 2 hatten. Wegen Verweigerung allerdings nicht - da schreibe ich in der Bemerkung, dass der Sprachstand nicht bewertet werden konnte, da das Kind die Teilnahme verweigert hat und deswegen die Einladung zu Stufe 2 erfolgt. Ich kann ja nichts beurteilen, was ich nicht höre/ sehe.

Ich finde, man sollte den Erzieherinnen die Kompetenz zugestehen, selbst zu beurteilen, welche Kinder die Sprachförderung nötig haben - dazu ist kein solches Verfahren mit Durchführung durch die Grundschulen notwendig.

Amen und Ende 😊

Beitrag von „Finchen“ vom 17. April 2013 10:25

Uiii, schon wieder so viele Antworten - danke!

Ich habe von Delfin 4 wie oben schon geschrieben keine Ahnung und bin auch (noch) nicht selber betroffen, sondern hatte gefragt, weil mein Neffe in der ersten Runde wohl "durchgefallen" (das Wort wurde verwendet 😊) ist. Ich habe keine Ahnung, wie der Test im Vorfeld mit den Eltern kommuniziert wurde.

Es gab nun noch ein Gespräch zwischen den Eltern und Erziehern. Letztere haben nochmal mit der durchführenden Lehrerin gesprochen und nun ist es wohl so, dass er doch im Juni nochmal zu einer zweiten Runde antreten darf. Alles andere wäre wirklich Schwachsinn gewesen, denn er spricht wirklich gut, hatte aber eben keine Lust, Unsinn nachzuplappern.

Zunächst wurde aber wohl tatsächlich gesagt, er würde der Förderung ohne die zweite Runde zugewiesen. Da muss (erstmal) irgendwas schief gelaufen sein, wenn ich mir eure Berichte weiter oben so durchlese.

Na ja, ich bin gespannt, ob er beim zweiten Test mitmacht und werde berichten 😊

Beitrag von „Linna“ vom 17. April 2013 15:00

ja, bitte 😊.

in deinem fall scheint in der kommunikation zwischen erzieherinnen und eltern ja etwas schief gelaufen zu sein.

Beitrag von „Referendarin“ vom 17. April 2013 20:09

Zitat von Finch

Es gab nun noch ein Gespräch zwischen den Eltern und Erziehern. Letztere haben nochmal mit der durchführenden Lehrerin gesprochen und nun ist es wohl so, dass er doch im Juni nochmal zu einer zweiten Runde antreten darf. Alles andere wäre wirklich Schwachsinn gewesen, denn er spricht wirklich gut, hatte aber eben keine Lust, Unsinn nachzuplappern.

Aber "Unsinn" nachplappern bezieht sich doch nur auf die Kunstwörter, oder? Wen ich das richtig sehe, dann ist das doch nur einer von 4 Teilen und zudem noch der, für den es am wenigsten Punkte gibt, oder? Ich habe den Ergebnisbogen mal hier liegen und bei uns gab es diese 4 Bereiche:

Handlungsanweisungen ausführen

Kunstwörter nachsprechen

Bildbeschreibung

Sätze nachsprechen

Beitrag von „Finchen“ vom 17. April 2013 20:19

Keine Ahnung. Ich weiß nur, dass er jegliches Nachsprechen verweigert und auch sonst nicht den Mund aufgemacht hat. Das scheinen ja schonmal 75% des Tests zu sein.

Beitrag von „Ruhe“ vom 17. April 2013 20:24

Mein Sohn hat das Ganze jetzt hinter sich.

statt wie vermutet zu shweigen, hat er "zuviel" geredet. er hat den anderen drei Kindern, die mit ihm gemacht haben, ständig das Wort aus dem Mund genommen und für diese geantwortet. Das hatte zur Folge, dass er mehrfach ermahnt werden musste, bis er der Mund hielt, wenn er ncht dran war. Ere gab als Begründung an, dass das Spiel lustig gewesen seiun dviel Spaß gemacht hat. Zudem seien x und y immer so langsam.

Das Thema Sprachförderung ist jetzt vom Tisch. Was mit den anderen drei ist, weiß ich nicht. Ich werde mich mal erkundigen.

Beitrag von „MaikeBrummi“ vom 17. April 2013 21:27

Beim Sätze nachsprechen geht es auch zum Teil um die Quatschsätze ...

Beitrag von „Jule-Carlo“ vom 26. April 2013 21:58

Zitat von Ilse2

Bei Delfin muss man schon wirklich ziemlich schlecht sein, um überhaupt in den Bereich zu kommen, der eine Förderung vorsieht. Verweigerer werden in aller Regel zum 2. Spiel gebeten, fitte Kinder kommen da problemlos durch. Wenn ein Kind sich aber auch beim 2. Mal verweigert, dann besteht evtl. eben doch Förderbedarf (nicht

sprechen mit Fremden, also so gar nicht, finde ich auch etwas auffällig...). Für die Kinder ist es eigentlich nur zusätzliche Aufmerksamkeit, die sie in Kleingruppen von den Erziehern bekommen, den meisten Kindern gefällt das.

Wer mit kleinen Kindern zu tun hat (die getesteten Kinder sind 3(!) oder 4), der wird wohl bestätigen können, dass es keinesfalls "auffällig" ist, wenn diese mit Fremden nicht sprechen. Kinder die sensibel sind, merken sehr genau, dass es sich nicht um eine alltägliche Spielsituation im Kiga handelt.

Meine Tochter wird im August vier und spricht besser als ein Teil der Schüler, die ich unterrichte. Allerdings nicht im Test, da sagte sie nämlich (fast) gar nichts. Nun hat meine Kollegin (Sozialpädagogin an meiner Schule) uns zur 2. Stufe eingeladen. Zuerst hat mich das sehr amüsiert, weil es zeigt, dass etwas schief läuft. Doch wenn ich nun überlege, dass ich mit einem prima sprechenden Kind über zwei Jahre zur Sprachförderung laufen soll (eventuell soll das aus dem Kiga ausgelagert werden), dann stelle ich mir doch die Frage nach dem Sinn des Ganzen. Und wenn die 2. Stufe tatsächlich so simpel ist (ich kenne diese nicht), dass man auch mit eventuellem Förderbedarf durchkommt, könnte man sich das doch gleich sparen.

Ich bin absolut für eine gezielte Sprachförderung, besonders dort, wo sie nötig ist. Aber warum vertraut man das Wertvollste unserer Gesellschaft, diese jungen Kinder, Menschen an, die man nicht für qualifiziert genug hält, die Sprachfähigkeit ihrer Schützlinge einzuschätzen?

Oder anders herum, warum bildet man diese nicht entsprechend aus (und bezahlt sie entsprechend), um Diagnose und Förderung in ihre Hände zu legen?

Und so schulen wir Jahr um Jahr wieder Kinder ein, die so große Probleme mit unserer Sprache haben.

Gibt es Eltern, die geklagt haben?

Zitat von Ilse2

Beitrag von „Ilse2“ vom 26. April 2013 22:57

Ich weiß ja nicht, ob du Delfin schn einmal selbst durchgeführt hast, aber das eigentliche Spiel machen die Erzieherinnen in Stufe 1, der unbekannte Lehrer beobachtet "nur".

Die allermeisten Kinder machen da problemlos mit, weil es einfach ein nettes Spiel ist, dass für die allermeisten Kinder motivierend ist! Klar, manche finden es dof und machen deshalb nicht mit, aber das ist nicht der Regelfall! Und ganz ehrlich, ich habe bisher nur kompetente Erzieherinnen erlebt, die die Kinder durchaus gut eingeschätzt haben.

Und ja, ich finde es auffällig, wenn ein Kind GAR NICHT mit Fremden spricht. Meistens sind sie anfangs schüchtern, tauen dann aber auf...

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 27. April 2013 08:29

Ich habe dieses Jahr Delfin getestet. Bei uns werden die Erzieherinnen nach dem Test befragt, ob die Leistungen mit der Alltagssituation vergleichbar sind. Wenn ein Kind gar nicht spricht, aber von den Erziehern als nicht förderbedürftig dargestellt wird, schreiben wir einen Satz auf den Test und das Ding ist gelaufen. Da muss das Kind nicht in die 2. Stufe. (Ich finde es übrigens nicht komisch, wenn Kinder mit 4 Jahren noch nicht mit jedem reden möchten)

Es ist übrigens wirklich schwer direkt als förderbedürftig zu gelten. Selbst wenn ein Kind null Punkte in einem Teilbereich erlangt hat, bekommt es noch einen T-Wert angerechnet  Da muss schon quasi in jedem Bereich gar nix kommen. Normalerweise würden alle direkt sagen: Förderbedarf!!! Aber beim Test kommt dann die 2. Stufe raus.

Beitrag von „Mara“ vom 27. April 2013 11:09

Na ja, ganz so ist es nicht, jazzy.

Die Erzieherinnen könnt ihr zwar befragen (sofern die Eltern die Einverständniserklärung abgegeben haben), aber eigentlich ist es nicht so gedacht (und auch nicht erlaubt), dass ihr deshalb dann einem Kind bescheinigt, dass es keinen Förderbedarf hat und es nicht in Stufe 2 einlädet.

Und dass die Punktzahlen in Standartwerte umgerechnet werden und dass diese dann eben nicht 0 sind, ist auch sinnvoll. Das liegt einfach daran, wie so ein standartisierter Test aufgebaut sein muss. Ansonsten wäre das Ergebnis auch sehr verfälscht, wenn ein Kind eine Aufgabe nicht bearbeiten würde.

Wo ich aber absolut zustimme, ist - hab ich weiter vorne ja auch schon mal geschrieben - dass die Grenze einfach viel zu niedrig angesetzt ist. So niedrig, dass man sich wirklich wundern muss, wer von den Kindern laut Testergebnis dann keinen Förderbedarf hat.

Ich wäre dafür, dass die Erzieherinnen gezielt die Kinder, die sie für evtl. förderbedürftig halten, direkt in Stufe 2 zu uns schicken. Stufe 1 könnte man sich meiner Meinung nach komplett schenken.

Dass Erzieherinnen den Förderbedarf komplett selbst einschätzen und dann auch ohne spezielle Ausbildung fördern ist eine nette Vorstellung, aber wenn ich mir anschau, wie schwierig es oft schon für manche Erzieherinnen ist, diese Kunstwörter richtig (und auch richtig betont) vorzusprechen, dann zweifle ich daran, ob das so eine gute Idee ist.

Beitrag von „Jule-Carlo“ vom 27. April 2013 12:58

Zitat von Ilse2

Und ja, ich finde es auffällig, wenn ein Kind GAR NICHT mit Fremden spricht. Meistens sind sie anfangs schüchtern, tauen dann aber auf...

Ilse2: Hast du eigene Kinder? Sonst irgendwie mit kleinen Kindern zu tun? Du bist doch Sonderpädagogin... schon mal etwas von hochsensiblen Kindern gehört?

Zitat von Mara

Dass Erzieherinnen den Förderbedarf komplett selbst einschätzen und dann auch ohne spezielle Ausbildung fördern ist eine nette Vorstellung, aber wenn ich mir anschau, wie schwierig es oft schon für manche Erzieherinnen ist, diese Kunstwörter richtig (und auch richtig betont) vorzusprechen, dann zweifle ich daran, ob das so eine gute Idee ist.

Ist es dann eine so gute Idee, sie täglich mit unseren Kindern sprechen zu lassen? Ich teile deine Meinung, ohne gescheite Ausbildung funktioniert das nicht. Aber wenn wir erwarten, dass es im Kiga mehr als nur eine Betreuung geben soll, müssen wir die Erzieherinnen entsprechend ausbilden.

Wir haben das Glück, dass unsere Kinder von sehr kompetenten Kindergärtnerinnen begleitet werden. Leider haben wir auch schon andere Erfahrungen gemacht. Bei uns im Kiga haben übrigens sieben von zehn Kindern nicht gesprochen. Meine Tochter hat im ersten Teil (nur Dinge zeigen), zehn von elf Punkte bekommen. Dann irgendwo noch einmal einen... Mir ist das eigentlich auch egal. Wenn sie in Stufe 2 auch nicht spricht, werden wir einen Weg finden. Ich wäre froh, wenn eine ganze Reihe der Kinder, die ich unterrichte so gut sprächen wie sie. Da fragt man sich einmal mehr nach dem Sinn des Ganzen.

Beitrag von „Mara“ vom 27. April 2013 13:16

Natürlich wäre es sehr sinnvoll, wenn die Erzieherinnen entsprechend ausgebildet würden. Aber das geht ja nicht von heute auf morgen sondern nur langfristig gesehen.

Meine Tochter hat in der KiTa momentan auch Glück und hat in jeder Hinsicht fähige ErzieherInnen, aber wir haben auch schon ganz andere Erfahrungen gemacht und das ist nicht schön.

Bei meiner Tochter hatte ich auch die Befürchtung, dass sie teilweise vielleicht nicht mitmacht (weil sie selbst in der KiTa bis vor kurzem nicht mit den ErzieherInnen sondern nur mit den anderen Kindern gesprochen hat), aber sie hat das Spiel nun vorgestern gespielt und hat gut mitgemacht. Dass sie sprachlich sehr fit ist, weiß ich, aber der Delfin Test ist eben nur eine Momentaufnahme und ich finde es auch nicht auffällig, wenn Kinder in der Situation nicht (viel) sprechen - zumal ja je nach Gruppeneinteilung evtl. auch eine nicht ganz so vertraute Erzieherin das Spiel mit den Kindern spielt. Meine Tochter ist drei Jahre alt und ist in einer sechsgruppigen KiTa mit sicher an die 15 ErzieherInnen. Da erwarte ich nicht, dass sie ohne weiteres mit jedem losbrabbelt.

Beitrag von „Finchen“ vom 27. April 2013 15:15

Zitat von Ilse2

Und ja, ich finde es auffällig, wenn ein Kind GAR NICHT mit Fremden spricht. Meistens sind sie anfangs schüchtern, tauen dann aber auf...

Mein Kind ist zwar erst knapp drei Jahre alt, spricht aber auch GAR NICHT mit Fremden. Das ändert sich höchstens nach einer gewissen "Auftauzeit", wenn mein Mann oder ich dabei sind. Ungewöhnlich oder gar krankhaft finde ich das keineswegs, eher beruhigend... Ansonsten quatscht mein Kind allerdings wie ein Wasserfall und in ganzen Sätzen 

Manche Kinder sind eben schüchterner und/oder sensibler als andere Kinder. Die Erzieherinnen, die sie jeden Tag sehen, können das sicher gut einschätzen, nicht aber eine Person, die von außen kommt und die Kinder eben überhaupt nicht kennt.

Beitrag von „jole“ vom 27. April 2013 17:54

Ehrlich gesagt: DANN (also wenn wir davon ausgehen, dass ein Kind bei Delfin 4 ruhig nicht sprechen darf) müssten wir jeglichen Intelligenztest in Frage stellen. Wenn ich als Sonderpädagogin in eine andere Schule oder in einen Kindergarten fahre, kennt mich das Kind in der Regel auch nicht. Man könnte also begründen "Fritzchen hat einen IQ Wert von 70 erreicht, weil er Frau Jole nicht kannte... ansonsten ist er natürlich normal intelligent"

Mein großer Sohn hat übrigens bei Delfin 4 erklärt, dass er es doof fände einen Bären zu rufen, der eh nicht kommen würde.

Beitrag von „Mara“ vom 27. April 2013 19:58

Jole, die Kinder sind dann aber älter. Wenn es in Richtung Schule geht, legt sich das mit der Schüchternheit meist doch deutlich - war zumindest bei meiner großen Tochter so. Das kann man dann nicht mehr mit dreijährigen Kindern vergleichen.

Beitrag von „Ilse2“ vom 28. April 2013 22:17

Zitat von Jule-Carlo

Ilse2: Hast du eigene Kinder? Sonst irgendwie mit kleinen Kindern zu tun? Du bist doch Sonderpädagogin... schon mal etwas von hochsensiblen Kindern gehört?

Nein, ich habe keine eigenen Kinder, aber dennoch viel mit kleinen Kindern zu tun. Klar hab ich auch schon von hochsensiblen Kindern gehört. Und? Ich hab ja nicht geschrieben, dass man sofort ein absolut tiefschürfendes Problem hat, wenn ein Kind nicht mit Fremden spricht. Völlig normal ist das aber eben auch nicht. Ich hab jetzt Delfin auch schon ein paar Mal durchgeführt. Dabei sind mir seeehr wenige Kinder begegnet, die gar nicht gesprochen haben, im momentanen Durchgang war das nur ein einziges. Und ja, ich finde das auffällig.

Häufiger sind Kinder dabei, die die Quatschwörter nicht nachsprechen wollen, das ist ja auch okay, denn wie hier ja schon jemand anders schrieb, wenn man nur bei einer der Aufgaben nix sagt, dann "besteht" man eben trotzdem, ohne dass Förderbedarf festgestellt wird.

Und ganz ehrlich, ich kann auch noch nicht nachvollziehen, wo das Drama jetzt genau liegt, wenn eben Förderbedarf festgestellt wird und das Kind dann eben zusätzliche Sprachförderung erhält. Geht es da um den Stolz der Eltern, die sich irgendwie angepisst fühlen? Den meisten Kindern macht die Sprachförderung Spaß, schaden wird sie wohl auch eher nicht...

Beitrag von „jole“ vom 1. Mai 2013 17:17

Mara: aber teilweise nur ein Jahr älter...Wenn ich ein AO-SF im Kindergarten durchführe, ist das Kind in der Regel 5. Das macht beim Thema "Schüchternheit" nicht sooooo viel aus...

Beitrag von „Mara“ vom 1. Mai 2013 19:36

Zitat von jole

Mara: aber teilweise nur ein Jahr älter...Wenn ich ein AO-SF im Kindergarten durchführe, ist das Kind in der Regel 5. Das macht beim Thema "Schüchternheit" nicht soooooo viel aus...

Doch, ich finde durchaus, dass da ein Jahr viel ausmachen kann- war zumindest bei meinen beiden Kindern so. Die haben beide im ersten Kindergartenjahr sehr wenig bzw. gar nicht mit den ErzieherInnen gesprochen und erst danach würde es besser. Meine beiden haben im Sommer Geburtstag, waren also beim Delfin Test beide noch drei Jahre alt und das ist schon anders als wenn sie dann Vorschulkind sind.

Beitrag von „jole“ vom 1. Mai 2013 20:26

Naja, sehe ich ein bisschen anders (und ja, ich habe eigene Kinder), aber darum geht es ja auch nicht.

Die Frage ist, ob man "schüchtern" gelten lassen darf und welche Konsequenz dies für andere Testfahrten hat. Es gibt ja auch schüchteren 5 oder 8jährige, Kinder, die zum Beispiel "Angst" vor Menschen haben, aufgrund einer Traumatisierung. Ich MUSS dort das gleiche Maß beim IQ-Test ansetzen und wenn es nicht vernünftig arbeitet, dann kann ich zwar reinschreiben "Fritzchen wirkt generell sehr ängstlich und zurückhaltend", IQ69 schreibe ich trotzdem. Bei IQ-Tests sind mir dann allerdings Komplettverweigerer lieber... Da kann man dort anders begründet.

In Delfin4 natürlich nicht, ABER der zweite Test läuft ja, wie wir alle wissen ganz anders. Dass ein Kind von Test 2 ausgeschlossen wird, habe ich persönlich noch nie erlebt und finde ich ein Unding.

Beitrag von „Linna“ vom 1. Mai 2013 20:43

sagt mal - was anderes zu delfin4.

die tochter von freunden war in diesem durchgang auch dabei.

sie erzählten heute: gut freunde von denen wiederum haben sich angeblich die aufgaben aus dem netz heruntergeladen und mit dem kind geübt.

abgesehen davon, dass das total schwachsinnig ist: bekommt man die aufgaben tatsächlich irgendwo?

Beitrag von „Mara“ vom 1. Mai 2013 21:06



Ich kenne sogar Eltern, die mit ihren Kindern extra vorher im Zoo waren.

n

Habe jetzt gerade mal gegoogelt, denn ich wusste das bisher nicht, ob und wie Eltern an die Aufgaben kommen können: Man kann sich das tatsächlich das Protokollheft herunterladen (http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem...ufe_1_Typ_A.pdf), aber ob Üben ohn das Spielbrett und so überhaupt was bringen würde?! Höchstens vielleicht bei den Nachsprechaufgaben... Leute gibt's. Auf die Idee würde ich gar nicht kommen.

Beitrag von „Ilse2“ vom 1. Mai 2013 21:16

Zitat von Linna

sagt mal - was anderes zu delfin4.

die tochter von freunden war in diesem durchgang auch dabei.

sie erzählten heute: gut freunde von denen wiederum haben sich angeblich die aufgaben aus dem netz heruntergeladen und mit dem kind geübt.

abgesehen davon, dass das total schwachsinnig ist: bekommt man die aufgaben tatsächlich irgendwo?

Ist das bekloppt!

Beitrag von „Linna“ vom 2. Mai 2013 20:03

jupp, ziemlich dämlich sowas. habe ich auch noch nie gehört.

heute lief mir ein strahlendes kind entgegen: "mama, wir haben da im raum ein spiel gespielt, das war ganz lustig. ich war der elefant." mitgemacht hat er also .